

Bildungsunterstützung für Geflüchtete im *heimspiel.Für Bildung* – Gebiet Rahlstedt¹

Koordination von haupt- und ehrenamtlichen Akteuren in der Bildungsarbeit mit Flüchtlingen
Laufzeit Januar – Dezember 2016

Der Auftrag gliederte sich hauptsächlich in vier Aufgabenstellungen:

- 1) Organisation eines Workshops mit Haupt- und Ehrenamtlichen
- 2) Erstellung einer Konzeptskizze zum Thema Bildungsunterstützung für Geflüchtete
- 3) Abfrage der Bedarfe bei den Unterkünften im Gebiet, daraus folgend Recherche, Projektentwicklung, Koordination
- 4) Abfrage der Bedarfe bei Schulen im Gebiet, daraus folgend Recherche, Projektentwicklung, Koordination

Es folgt eine genauere Beschreibung der Tätigkeiten im Jahr 2016 in der o.g. Gliederung:

Zu 1) Ende Januar - Mai 2016: Organisation eines Workshops zur Planung von Angeboten für die Unterkunft Grunewaldstraße, Hohenhorst

Zielgruppe	Bedarf	Umsetzung
Hauptamtliche Träger in Hohenhorst und am Ehrenamt Interessierte aus Hohenhorst und Umgebung	Durchführung eines Workshops mit dem Ziel, dass die haupt- und ehrenamtlichen Akteure sich kennen lernen und gemeinsam Ideen für Angeboten für Geflüchtete der Unterkunft Grunewaldstraße entwickeln	Erfolgreiche Vorbereitung und Durchführung des Workshops "Gemeinsame Planung von Angeboten für die Unterkunft Grunewaldstraße" am 25. April 2016. Im Vorfeld intensive Gespräche mit dem Verein "Rahlstedt hilft" und einzelnen Trägern im Gebiet. Am Workshop haben über 60 Personen teilgenommen, in 4 Arbeitsgruppen (entsprechend der Zielgruppen Männer, Frauen, Kinder, junge Menschen) wurden intensiv Ergebnisse erarbeitet, es entstand eine sehr positive Aufbruchsstimmung. <u>Dokumentation siehe Anhang.</u>

Zu 2) Mai-Juni 2016: Erstellung einer Konzeptskizze „Bildungsunterstützung für Geflüchtete“

Zielgruppe	Bedarf	Umsetzung
Alle Geflüchteten mit Bildungs-Unterstützungsbedarf im heimspiel. Für Bildung - Gebiet Rahlstedt	Erstellung eines Konzeptes zu möglichen, passgenauen Angeboten im Rahmen von Bildungsunterstützung für Geflüchtete	Konzeptskizze "Bildungsunterstützung für Geflüchtete im Heimspiel-Gebiet Hohenhorst" wurde zum 29. Juni 2016 vorgelegt, <u>Fortschreibung zum 15. Dezember 2016, siehe Anhang.</u>

¹ Weitere Infos siehe: <http://www.heimspiel.org/rahlstedt/>

Zu 3) Ab April 2016: Bedarfsabfrage bei den im Gebiet liegenden Unterkünften²

Zielgruppe	Bedarf	Umsetzung
Unterkunft Großlohering - allgemein Bewohner/innen	Hausaufgabenbetreuung für Grundschul Kinder, ehrenamtliche Begleitung von Familien zum Schulinformationszentrum, Materialien für einen Kurs des VHS-Vereins „Bildung für Alle“.	Besuch der Unterkunft Großlohe zusammen mit Frau Garbe, Abfrage der Bildungsbedarfe, nachfolgend Recherche und Weitergabe der Ergebnisse an die Unterkunftsleitung. In der Unterkunft Großlohe sind nur wenige aktuell Geflüchtete untergebracht, dort leben vor allem Sinti und Roma und ehemals obdachlose Familien, deshalb kann diese weiter Unterstützung des Projektes abfordern, wird aber nicht prioritär behandelt.
Unterkunft Kielkoppelstraße (EVE, Minderjährige unbegleitete Geflüchtete) -alle Bewohner/innen	Praktikumsplätze	Besuch der Unterkunft zusammen mit Frau Garbe, Abfrage der Bildungsbedarfe, nachfolgend Recherche und Weitergabe der Ergebnisse an die Unterkunftsleitung. Da die EVEs ab Sommer 2016 alle zwei Bildungskordinatoren haben, benötigen sie keine Unterstützung mehr durch das Projekt.

² Laut Absprache mit dem Bezirksamt Wandsbek und der Toepfer-Stiftung im März 2016 soll die Erst-Unterkunft Jenfelder Moorpark aus dem Auftrag ausgenommen sein. Die Unterkunft Grunewaldstraße wurde ab Ende Mai 2016 belegt, Erstgespräch auf Wunsch der Leitung im Juli 2016

Zielgruppe	Bedarf	Umsetzung
<p>Unterkunft Grunewaldstraße - Bewohner/innen, zum Teil ohne Bleibeperspektive</p>	<p>Angebote zu Qualifizierung und Beschäftigung sowie Praktika</p>	<p>Vorbereitung und Durchführung einer Infoveranstaltung (14. September 2016) in der Unterkunft in zwei Durchläufen (Arabisch und Dari) mit dem Träger ASM/ Projekt Kausa. Information durch muttersprachliche Berater über Ausbildungszugänge, Berufsbilder, Anerkennung von Qualifikationen und Selbstständigkeit. Es wurden auch individuelle Fragen beantwortet und zahlreiche Einzeltermine vereinbart. 52 Personen haben teilgenommen, <u>Dokumentation siehe Anhang</u>. Aus Sicht der Unterkunft eine sehr positive Veranstaltung. Der Träger ist zwischenzeitlich stark gebucht und kann dies nicht regelmäßig durchführen, bzw. möchte eher größere Veranstaltungen mit 80-100 Teilnehmern anzubieten. Zusätzlich sind durch Frau Sehgal umfangreiche Recherchen zu Angeboten im Bereich Ausbildung und Arbeit in Hamburg und eine Weitergabe an entsprechende Träger im Gebiet (Auf Kurs, EvaMigra und Jobclub Solothurn) erfolgt. Der Aufbau eines Netzwerkes der örtlichen Träger wurde initiiert, damit ein regelmäßiger Austausch gewährleistet ist.</p>
	<p>Deutschunterricht in der Unterkunft bzw. für Bewohner/innen ohne Anspruch auf einen Integrationskurs</p>	<p>Aufbau eines Angebotes mit Ehrenamtlichen: an derzeit zwei, ab Januar an vier Tagen in der Woche finden in der Unterkunft Deutschkurse durch Ehrenamtliche statt, zwei davon beinhalten Alphabetisierung. Einer der Kurse richtet sich an arabischsprachige Menschen und führt zum A1-Niveau. Umfangreiche Recherche von Angeboten in Hamburg und Weitergabe an die Unterkunft und die beratenden Träger im Stadtteil.</p>
	<p>Möglichkeiten/ Zugänge im Hochschulbereich</p>	<p>Die erforderlichen Informationen/ Kontakte wurden an die Unterkunft und an die zu den Themen Arbeit und Ausbildung im Stadtteil beratenden Träger weiter gegeben.</p>

Zielgruppe	Bedarf	Umsetzung
Unterkunft Grunewaldstraße - Schulkinder	Laut Unterkunftsleitung kein Bedarf, Unterstützung beim Deutschlernen sollte durch Freizeitangebote im Quartier aufgefangen werden	
Unterkunft Grunewaldstraße - Kindergartenkinder	Es besteht ein Bedarf an rd. 40 zusätzlichen Kindergartenplätzen für Kinder aus der Unterkunft, plus rd. 30 bei weiterer Belegung im Dezember 2017	Dem Verein Elbkinder ist der zusätzliche Bedarf bekannt und Gespräche mit der BASFI laufen. Er beabsichtigt, in der Grunewaldstraße in den Räumen von Quadriga ein zusätzliches Angebot für zunächst 28 Kinder aus der Grunewaldstraße (5-6 Std täglich) zu schaffen, Ausbau auf 40 Plätze möglich. Die Anmietung soll zum Januar 2017, der Umbau bis März 2017 erfolgen. Aufgrund fehlender zusätzlicher Betriebsmittel wird ab Beginn des laufendes Betriebes Bedarf an einem flankierenden wochentäglichen Angebot (professionell oder ehrenamtlich) 13-14 bzw. 15 Uhr bestehen, damit die Anwesenheit von zwei Personen im Haus gewährleistet ist. Frau Sehgal wird das Angebot entwickeln.
Unterkunft Grunewaldstraße - Schüler, Familien, Erwachsene	Regelmäßiges Bildungsangebot/ Bildungsberatung wie z.B. ein wöchentliches "Bildungsfrühstück", daran angegliedert ehrenamtliche Bildungspaten, die individuelle Unterstützung leisten können.	Das Selbstlernzentrum der Volkshochschule wird ab Frühjahr 2017 ein Bildungsfrühstück in der Unterkunft anbieten. Informiert werden soll zum Kita- und Schulsystem, zu Arbeit, Ausbildung, Selbstständigkeit, Gesundheit, etc. Beratungsangebote und Inputs können jeweils thematisch passend auch von anderen Trägern ergänzt werden. Sobald die VHS, ggf. mit Unterstützung von Frau Sehgal, das Angebot konzipiert hat, sucht Frau Sehgal ehrenamtliche Bildungspaten, die das Angebot mitgestalten und individuelle Unterstützung wie Recherche und Begleitung anbieten möchten.
Kinder und Jugendliche aus 3 Unterkünften (Sieker Landstraße, Großlohe, EVE Stapelfelder Straße) in der Nähe des DRK Jugendclubs Boltwiesen, Großlohe	Schaffung von Angeboten im Bereich Bildung und Freizeit für Kinder und Jugendliche der Unterkünfte	Laut Aussage des Jugendclubs von Dezember 2016 besteht derzeit kein Unterstützungsbedarf.

Zu 4) Ab April 2016: Bedarfsabfrage bei den im Gebiet liegenden Schulen³

Zielgruppe	Bedarf	Umsetzung
Grundschule Potsdamer Straße -IVK-Kinder	Laut aktueller Rückmeldung der Sprachlernkoordinatoren (Dezember 2016) wird Unterstützung bei der Elternkooperation benötigt	Genauere Bedarfsabfrage und passgenaue Projektentwicklung/ Koordination
Grundschule Charlottenburger Straße -IVK-Kinder		
Grundschule Großlohering IVK-Kinder 3/4 (aktuell 7 Kinder) und deren Familien, ab Februar 2017 weitere IVK 1/2	Elternkooperation: mehr Informationen über die Kinder, besserer Kontakt und Zusammenarbeit mit den Eltern, vor allem durch die Überwindung sprachlicher Barrieren	<p>Ergebnisse der Projektentwicklung: Die Prüfung, ob Nachbarschaftsmütter in Hohenhorst eingesetzt werden können, ergab, dass dies wegen der starken Nutzung von deren Angebot, insbesondere mit entsprechender Sprachkompetenz, sowie auch der weiten Entfernung von Hohenhorst nur in Ausnahmefällen möglich ist. Deshalb möchte die Schule eine Gruppe von Eltern mit entsprechenden Sprachkenntnissen anwerben und (niedrigschwellig) ausbilden, damit diese bei Terminen mit anderssprachigen Eltern übersetzen können. Für kleine Honorare hat die Schule Unterstützung bei der Toepfer-Stiftung beantragt. Ab Sommer 2017 kann die Schule mit großer Wahrscheinlichkeit ins Schulmentoren-Programm aufgenommen werden, so dass weitere Sprachmittler ausgebildet werden können.</p> <p>Die Schule hat einen Schulwegweiser für anderssprachige Eltern erarbeitet, der mit beantragter finanzieller Unterstützung der Toepfer-Stiftung in verschiedene Sprachen übersetzt und als kleines Heft gedruckt werden soll. Der Entwurf des Schulwegweisers wird mit den Infos aus dem Schulmentoren-Programm abgeglichen und vor der Übersetzung in Fremdsprachen in leichte Sprache übersetzt. Den anderen Schulen im heimspiel-Gebiet wird angeboten, einen Schulwegweiser in verschiedenen Sprachen auch bei sich umzusetzen, Finanzierung über Toepfer-Stiftung.</p>
	Ansprechpartner/ Koordination für alle Fragen zu Flüchtlingskindern, auch Aufbau von Angeboten durch Ehrenamtliche	<p>Frau Sehgal hat seit Sommer 2016 die gewünschte Projektentwicklung, Recherche, Beratung und Vernetzung übernommen.</p> <p>Nachfrageergebnis: das kifaz Großlohe steht für</p>

³ Die beiden direkt bei der Unterkunft Grunewaldstraße liegenden Schulen Potsdamer Straße und Charlottenburger Straße wurden bereits im April über das Angebot informiert und ihre Bedarfe abgefragt, die weiteren Schulen beim heimspiel-Schulleitertreffen im Juli 2016.

	Verweisberatung für belastete Eltern/ Familien	alle Unterstützungsbedarfe geflüchteter Familien zur Verfügung und freut sich, mit der Schule (neue Leitung) nun intensiver zu kooperieren.
Stadtteilschule Altrahlstedt	Emotionale Belastung und mangelnder Bildungserfolg der (bisher wenigen Schüler mit Fluchtgeschichte (in den Regelklassen) durch noch nicht ausreichende Deutschkenntnisse. Der Bedarf der Schule an Unterstützungsmaßnahmen wird steigen, da im Februar 2017 an der Schule IVK eingerichtet werden.	Frau Sehgal hat initiiert, dass das bereits an der Schule laufende Mentoring-Projekt „Rock-Your-Life“ ab Schuljahr 2016/2017 für Kinder mit Fluchtgeschichte nutzbar gemacht wurde. Recherche von Möglichkeiten zusätzlicher Sprachförderung und Mentoring-Projekte speziell für Geflüchtete.

Weitere Tätigkeiten

Zielgruppe	Bedarf	Umsetzung
Junge Geflüchtete im Bezirk Wandsbek		Regelmäßige Teilnahme an der bezirklichen AG "Junge Geflüchtete in Arbeit", Recherchen zu dem Thema, Besuch von Informationsveranstaltungen und Weitergabe der Informationen und Arbeitsergebnisse an die Mitglieder.
Junge Geflüchtete im Bezirk Wandsbek		Mitarbeit an der Vorbereitung der Regionalen Bildungskonferenz zum Thema "Bildungsarbeit mit und für Geflüchtete im Bezirk" (14.April 2016) und Moderation einer Arbeitsgruppe.

Konzeptskizze

Bildungsunterstützung für Geflüchtete im *heimspiel.Für Bildung* – Gebiet Rahlstedt

1. Bildungsunterstützung passgenau

Die im *heimspiel.Für Bildung*-Gebiet Rahlstedt¹ liegenden Schulen und Unterkünfte für Geflüchtete sollen bei konkreten Bedarfen der Zielgruppe im Bereich Bildung unterstützt werden. Dies betrifft die Grundschulen Potsdamer Straße, Charlottenburger Straße, Großlohering, Brockdorffstraße, Neurahlstedt, Altrahlstedt und Schule am Sooren sowie die weiterführenden Schulen Stadtteilschule Altrahlstedt und Gymnasium Rahlstedt. Im Gebiet liegen die Unterkünfte Grunewaldstraße, Kielkoppelstraße, Großlohering und Jenfelder Moorpark². Neu belegt wird Anfang 2017 die Sieker Landstraße.

Die jeweiligen Bedarfe werden über eine persönliche Abfrage ermittelt. Mit den Leitungen der Unterkünfte haben zum Teil mehrfach Termine vor Ort stattgefunden. Bezüglich der Schulen hat Frau Sehgal unter anderem am 29. Juni 2016 am von *heimspiel* - Rahlstedt organisierten Treffen der Schulleiter teilgenommen, um sich und das Projekt vorzustellen und Bedarfe abzufragen. Dies beinhaltete auch die Vorstellung des Bundesfreiwilligendienstes mit Geflüchteten als Sprach- und Kulturmittler an Schulen³, Seminare zum Thema Trauma und die Vorstellung des Mentorenprogramms „Weichenstellung“ der Zeitstiftung.

Die gemeldeten Bedarfe der Schulen und Unterkünfte werden jeweils von Frau Sehgal bearbeitet, es erfolgen Recherchen und Rückkopplung der Ergebnisse und ggf. (in Absprache mit den Ansprechpartnern der Schulen und Unterkünfte) Koordination und/ oder Projektentwicklungen.

Tätigkeiten und Ergebnisse 2016 siehe Sachbericht im Anhang.

2. Module für Bildungsunterstützung verschiedener Altersgruppen

Für die verschiedenen Altersgruppen können - je nach Bedarfslage - im Rahmen des Projektes unterstützende Angebote entwickelt werden, die insgesamt darauf abzielen, den Spracherwerb bestmöglich zu fördern sowie eine erfolgreiche Integration ins deutsche Bildungssystem bzw. eine gelingende berufliche Integration der Zielgruppe zu erreichen. Wesentlich ist für jede Altersgruppe die niedrigschwellige Bereitstellung von Information, Beratung, ggf. persönlicher Begleitung sowie Begegnungsmöglichkeiten, die auch eine soziale Integration unterstützen.

2.1 Kinder im Kita-Alter

Elterninformation

Der Besuch des Kindergartens ist für Kinder aus geflüchteten Familien ein wichtiges Instrument für Spracherwerb und Bildungsintegration. Die Nutzung durch Familien, die in Unterkünften leben, ist unterschiedlich ausgeprägt. Bei zurückhaltendem Interesse kann eine Bewerbung des Kita-Angebotes als durch Information der Eltern angezeigt sein. In Absprache mit der Leitung bzw. Freiwilligenkoordination von Unterkünften können zusammen mit Sprachmittlern wie den Nachbarschaftsmüttern und den örtlichen Kitas (und ggf. dem Eltern-Kind-Zentrum)

¹ Das frühere *heimspiel.Für Bildung*-Gebiet Hohenhorst wurde erweitert und in *heimspiel.Für Bildung*-Gebiet Rahlstedt umbenannt. Weitere Infos: <http://www.heimspiel.org/rahlstedt/>

² Laut gemeinsamer Festlegung mit dem Bezirksamt Wandsbek und der Toepfer-Stiftung soll wegen der besonderen Situation einer Erstaufnahme die ZEA Jenfelder Moorpark ausgenommen sein.

³ BFD Welcome <http://www.bfd-kultur-bildung-hh.de/bfd-welcome/> Bundesfreiwilligendienst für geflüchtete und in der Willkommenskultur Engagierte

Infoveranstaltungen geplant und in der Unterkunft umgesetzt werden. Eine Infoveranstaltung kann in Begegnungsangeboten (Nähstube oder ähnliches) thematisch vorbereitet und beworben werden. Beispielsweise können dort bzw. während der Infoveranstaltung einzelne Geflüchtete berichten, wie Kleinkinder in der Heimat betreut werden und der Start ins Bildungssystem dort aussieht. Die Entwicklung und konkrete Planung eines solchen Vorgehens initiiert Frau Sehgal zusammen mit den relevanten Akteuren.

Niedrigschwellige Angebote für Eltern

Kitas können dabei unterstützt werden, niedrigschwellige Begegnungs- und/ oder Beratungsangebote für Eltern zu entwickeln bzw. bestehende Angebote anzupassen, zu bewerben und für die Zielgruppe zugänglicher zu machen. Als Kultur- und Sprachmittler können ggf. die Nachbarschaftsmütter dienen.

Begleitung zur Kita

Wenn entsprechendes Vertrauen aufgebaut werden konnte und die Nutzung des Angebotes gut angelaufen ist, können bei Bedarf Begleitungen von Kindern zu Kitas durch Freiwillige organisiert werden.

Mangel an Kindergartenplätzen

Entgegen der oben beschriebenen Situation möchten in der Unterkunft Grunewaldstraße viele Familien die Kindergärten nutzen, so dass im Stadtteil durch den gestiegenen Bedarf ein Mangel an Plätzen (Dezember 2016: 40 Plätze) besteht. In diesem Fall kann Frau Sehgal durch erforderliche Projektentwicklung unterstützen, konkret wird die Schaffung eines flankierenden Angebotes in der Kindertagesstätte durch Haupt- oder Ehrenamtliche benötigt, damit in der Randzeit die Mindestanzahl von Erwachsenen im Haus ist.

2.2. Grundschulkindern

Elterninformation

In Absprache mit der Leitung bzw. Freiwilligenkoordinatorin der Grunewaldstraße kann bei Bedarf zusammen mit den Nachbarschaftsmüttern und den örtlichen Grundschulen eine Infoveranstaltung zum deutschen Schulsystem geplant und in der Schule Potsdamer Straße oder der Unterkunft umgesetzt werden. Das Angebot kann in Begegnungsangeboten (Nähstube oder ähnliches) thematisch vorbereitet und beworben werden bzw. sich zeitlich an ein solches anschließen, um möglichst viele Eltern zu erreichen. Dort kann auch die Möglichkeit einer Schulbegleitung vorgestellt werden. Entsprechende Veranstaltungen initiiert Frau Sehgal gemeinsam mit den relevanten Akteuren.

Niedrigschwellige Angebote für Eltern

Auch die Grundschulen können dabei unterstützt werden, entweder bestehende Angebote für Eltern der Zielgruppe inhaltlich anzupassen und zugänglicher zu machen oder neue Angebote zu entwickeln. Die Nachbarschaftsmütter oder andere Kultur- und Sprachmittler können das Angebot in der Durchführung unterstützen.

Begleitung zu Schule

Die Begleitung der Kinder zur Schule und zurück durch Freiwillige kann organisiert werden.

Elternkooperation in Schulen

Für Schulen ist es eine Herausforderung, die erforderliche Kooperation mit Eltern von geflüchteten Kindern (in IVK⁴, Basis⁵- oder Regelklassen) aufzubauen. Mögliche, im Rahmen des Projektes zu diesem Zweck für die Grundschule Großlohering entwickelte unterstützende Maßnahmen sind in Landessprachen übersetzte Schulwegweiser sowie ausreichend Sprachmittler für Erst- und Elterngespräche und Elternabende. Die Sprachmittler werden mittels einer niedrigschwelligen Fortbildung aus der Elternschaft der Schule mit Migrationshintergrund gewonnen. Diese Maßnahmen sollen allen Schulen im heimspiel-Gebiet vorgestellt und ggf. angepasst und implementiert werden. Weitere Maßnahmen können mit den Schulen entwickelt werden.

2.3 Schüler der Sekundarstufe

Spracherwerb, Nachhilfe, Hausaufgabenhilfe

Schüler in der Sekundarstufe 1 bereiten sich auf den ersten oder mittleren Schulabschluss vor. Nach dem Übergang aus den IVK in die Regelklassen benötigen die Schüler für die schulische und soziale Integration vor allem Unterstützung beim vollständigen Erwerb der deutschen Sprache. Zwar nehmen sie jeweils an den Sprachförderangeboten der Schulen teil, diese zielen aber nicht auf das grundlegende Lernen der Sprache ab. Darauf aufbauend wird weitere Unterstützung beim Lernen der Fachinhalte benötigt.

Laut Aussage des Schulleiters der Gesamtschule Bergedorf⁶ müssen sich derzeit die Gesamtschulen, die den Großteil der geflüchteten Kinder aufnehmen, „neu erfinden“. Es sind also auch auf struktureller Ebene Anpassungen notwendig und wahrscheinlich in Vorbereitung.

Infoveranstaltungen für Schüler und Eltern

Für Schüler der Sekundarstufe 1 und deren Eltern können im Rahmen des Projektes Infoveranstaltungen über das deutsche Schulsystem, zu Berufswahl, Ausbildung und Studium entwickelt und angeboten werden. Diese können in der Schule, in der Unterkunft oder auch in Jugendeinrichtungen durchgeführt werden. Sie müssen von Sprach- bzw. Kulturmittlern begleitet werden und sollen auch weiterführende Informationen zu Beratungsangeboten bereithalten.

Praktika und Berufsinformation

Die Bedarfe und Zugänge zu Praktikumsplätzen für die Altersgruppe der Sekundarschüler 1 recherchiert.

2.4 Schulabgänger, Geflüchtete ab 18 Jahren, mit und ohne Ausbildung/ Berufserfahrung Angebote zur Integration in Ausbildung, Beruf und Arbeit

Im Laufe des Jahres 2016 sind neue Beratungs- und Vermittlungsangebote im Bereich Arbeit und Ausbildung für Geflüchtete entstanden (z.B Jugendberufsagentur, W.I.R., BIN e.V., Stiftung für Migranten, Kausa, verikom, Basis & Woge etc.), die Frau Sehgal recherchiert und zum Teil auch besucht hat. Da fördern & wohnen keine Beratung zu diesem Themenbereich durchführt, wurden die Informationen an die Träger im Umfeld der Unterkunft Grunewaldstraße weitergegeben und mit ihnen ein Netzwerk initiiert, um weiterhin einen Austausch zu gewährleisten. Für die Unterkunft zur

⁴ Internationale Vorbereitungsklassen

⁵ Klassen mit Alphabetisierung

⁶ Mündliche Aussage auf einer überbezirklichen Veranstaltung zum Thema Integration von Flüchtlingen ins Schulsystem

Weitergabe an die Geflüchteten wird ein Flyer erstellt, der die Beratungsangebote im Stadtteil auflistet. Neben der im September in der Unterkunft durchgeführten Informationsveranstaltung (siehe Sachbericht und Dokumentation im Anhang) sollen gemeinsam weitere lokale Maßnahmen geplant und durchgeführt werden. Angedacht sind Infoveranstaltungen, Patenschaften, Beratungs- und Begleitungsangebote und/ oder Gruppenangebote.

2.4 Unbegleitete minderjährige Asylsuchende

Der Landesbetrieb Erziehung und Bildung hat seit Sommer 2016 zwei Bildungskoodinatoren pro Einrichtung für seine Bewohnerschaft, deshalb ist eine Unterstützung durch Frau Sehgal nicht mehr erforderlich. Relevante Informationen werden jedoch von Frau Sehgal an die Einrichtung weitergegeben.

ERGEBNISPROTOKOLL

Workshop "Angebote für Flüchtlinge in der Grunewaldstraße"

Montag, 25. April 2016

18 - 20:30 Uhr

Schule Potsdamer Straße, Potsdamer Straße 6

Der Workshop richtete sich ehrenamtlich Interessierte und hauptamtlich in Hohenhorst Tätige. Ziel war das gegenseitige Kennenlernen und die Entwicklung erster Ideen für unterstützende Angebote für neue Stadtteilbewohner in der Grunewaldstraße.

Ablauf und Ergebnisse

1.	Begrüßung	<p>Christine Garbe (Flüchtlingskoordinatorin Bezirksamt Wandsbek) und Kirsten Sehgal (Bildungsunterstützung für Geflüchtete) begrüßen die Teilnehmer.</p> <p>Imme Stoffers, Bereichsleitung fördern & wohnen Wandsbek, berichtet, dass die Unterkunft ab 9. Mai 2016 belegt wird und nach der Belegung eine Einladung an alle interessierten Ehrenamtlichen erfolgen wird, um über weitergehend über die Formalitäten, die für ein ehrenamtliches Engagement erforderlich sind, zu informieren.</p>
2.	Kurze Vorstellungsrunde	<p>Es nehmen rund 60 Personen teil, die Hälfte jeweils ehrenamtlich Interessierte und Hauptamtliche.</p>
3.	Input Claudia Fink-Cortum (Runder Tisch Rahlstedt)	<p>Frau Fink-Cortum berichtet zur rechtlichen Situation der Asylsuchenden und den Erfahrungen im Gelben Dorf, siehe Präsentation im Anhang.</p> <p>Beim Workshop des Runden Tisch Rahlstedt vom 9.4. "Sie werden jetzt gebraucht" hatten ca. 40 Personen teilgenommen, rund 10 sind bei dieser Veranstaltung anwesend.</p>
4.	Kurzbericht Antje Markmann (Pro Quartier)	<p>Frau Markmann stellt die Planungen von SAGA GWG und Tochterfirma ProQuartier für ein gutes Miteinander der bisherigen und der neuen Bewohner in der Grunewaldstraße vor.</p> <p>Die bereits vorhandene Bevölkerung soll mitgenommen werden und ein offenes Ohr finden, die neuen Bewohner sollen willkommen heißen und gut informiert werden sowie bei ihrer Orientierung im Stadtteil unterstützt werden. Es sollen Anlässe und Orte für Begegnung und Kommunikation geschaffen werden.</p> <p>Konkrete Vorhaben:</p> <ol style="list-style-type: none">1. Rundgang: die Einrichtung soll vor Belegung am 3. Mai von allen Interessierten besichtigt werden können. Neben den Mitarbeitern von fördern & wohnen sind auch Frau Bieniek, Leitung der SAGA GWG Geschäftsstelle Jenfeld und Herr Ritzenhoff, Bezirksamtsleiter von Wandsbek vor Ort2. Sportangebote (auch) für Männer3. Sportangebote für Kinder4. Gemeinsame Erstellung einer Nachbarschaftsbroschüre zur gegenseitigen Information

		5. Treffpunkt/ Infopoint
5.	Arbeitsgruppen	<p>Die Teilnehmer/innen teilen sich nach Angeboten für die Zielgruppen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kinder • Jugendliche/ junge Männer • Männer • Frauen <p>In den Arbeitsgruppen lernen sich die Teilnehmer kennen. Jede/r stellt sich sowie was er/sie gerne anbieten möchte, kurz vor bzw. die Hauptamtlichen stellen ihren Regelauftrag vor. Die Gruppen arbeiten 45 Minuten miteinander.</p>
6.	Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen	<p><u>Kinder</u> Die anwesenden ehrenamtlich Interessierten und die Vertreter der Einrichtungen Kita Knirpse & Co, Elternschule Hohenhorst, Eltern-Kind-Zentrum, AWO-Spielhaus, Jugendgruppe Grunewaldstraße und Markus-Kirchengemeinde bringen ihre Ideen, Regelangebote und Raumressourcen ein.</p> <p>Ideen für Angebote durch Ehrenamtliche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Basteln • Kreativ & Spielerisch für Krippenkinder • Bei Bedarf Begleitung zur Schule und nach Hause • Nähen mit Kids • Tanzen • Vorlesen • Spielen <hr/> <p><u>Jugendliche/ junge Männer</u> Die Einrichtungen für Jugendliche im Stadtteil wollen sich öffnen. Es können dort in Kooperation bzw. von Ehrenamtlichen durchgeführte neue freizeitpädagogische Gruppenangebote entstehen. Dabei soll die Zielgruppe der Mädchen nicht vergessen werden. Die Einrichtungen würden Räume zur Verfügung stellen und die Antragstellung für entstehende Projektkosten übernehmen.</p> <p>Ideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sport: Fußball, Joggen, Fitnessraum • Caféangebote (Lese-café, Mädchencafé) • Deutschkurs im HDJ • Wochenendöffnung der Einrichtungen? • Einrichtung eines Hotspots im Haus der Jugend • Ausflüge • Gemeinsames Kochen • Theater-/ Video-/ Fotoprojekte <p>Die Ehrenamtlichen in der Arbeitsgruppe haben Erfahrungen mit Jugendarbeit, Filmarbeit/ Filmförderung und Fanarbeit. Sie wollen sich gern regelmäßig, einmal wöchentlich bzw. am Wochenende engagieren.</p>

Männer

Die Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen in der Arbeitsgruppe wollen miteinander kooperieren. Die Erfahrungen aus dem Gelben Dorf zeigen, dass erst im Rahmen eines Begegnungsangebotes Kontakt aufgenommen und Vertrauen aufgebaut werden muss, bevor weiterführende Angebote angenommen werden.

Ideen für Begegnungsangebote:

- Teestube in der Unterkunft als Begegnungsraum
- Caféangebot im Gemeindehaus
- Haus am See als Ort der Begegnung
- Spiele & Bewegungsangebot: Samstags im Hohenhorstpark

Ideen für weiterführende Angebote für geflüchtete Männer:

- Deutschkurse (Raumangebot im Trollhaus)
- AG Arbeit vom Gelben Dorf
- Angebote zur Gesundheitsförderung (Ernährung, Bewegung, Stress-, Aggressionsabbau, Beratung)
- Patenschaften

Ideen zum Einsatz von Geflüchteten

- Vermittlung von männlichen Schulentoren
- Männer aus dem Gelben Dorf als Kultur- und Sprachmediatoren
- Arabischkurs für deutsche Bürger

Ideen für Ehrenamtliche:

- Ansprechpartner/ Koordinatoren für die einzelnen Zielgruppen wäre sinnvoll
- Wie können Vorurteile gegen Männer abgebaut werden?
- Refugeeguidekurs
- Fortbildung
- Rechtskurs

Frauen

Der Frauen- und Mädchentreff, der sehr nah an der Unterkunft liegt, will sich engagieren: Mitarbeit bei der Nachbarschaftsbroschüre von ProQuartier, Sammeln und Weitergabe von Kinderkleidung. Die Besucherinnen des Treffs haben aber auch Ängste geäußert. Einige Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe sind bereits im Bereich Jugendhilfe oder ehrenamtlich in der Unterkunft Jenfelder Moorpark aktiv und wollen sich evtl. auch in der Grunewaldstraße engagieren.

Ideen:

- Nähgruppe/ Nähstube mit Nachbarschaftsmüttern und Erziehungsberatung e.V. (Schneiderin vorhanden) (Teilnehmerinnen müssen abgeholt werden, da oft ein anderes Zeitgefühl vorherrscht)
- Kleiderkammer, falls Bedarf
- Erziehungsberatung
- Hausaufgabenbetreuung
- Malgruppe
- Spiele im offenen Raum

Ideen zur Vernetzung:

- Stammtisch
- Supervision fürs Ehrenamt
- Erziehung bei dir und bei mir

7.	Wie geht es weiter?	Der nächste Schritt ist eine Einladung durch Frau Garbe vom Bezirksamt Bergedorf zusammen mit fördern & wohnen. Es wird speziell darum gehen, welche Formalitäten notwendig sind, wenn man sich ehrenamtlich engagieren möchte. Ein Termin steht bereits fest: <u>Mittwoch, 15. Juni 2016, 17:00 Uhr in der Schule Potsdamer Straße</u> Einladung folgt.
----	----------------------------	--



Frau Markmann berichtet aus der Arbeitsgruppe „Jugendliche/ junge Männer“



Frau Garbe stellt die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Frauen“ vor



Frau Venema berichtet aus der Arbeitsgruppe „Männer“



Frau Schwitale berichtet aus der Arbeitsgruppe „Kinder“

**Dokumentation der Info-Veranstaltung zur beruflichen Orientierung für Geflüchtete,
14.09.2016, von 11:00-14:00 Uhr, Folgeunterkunft Grunewaldstraße 74a, Hamburg**

Auf Anfrage der Lawaetz-Stiftung im Projekt „Bildungsunterstützung für Geflüchtete in Rahlstedt“ informierte die KAUSA Servicestelle Hamburg junge Geflüchtete über berufliche Möglichkeiten und das duale Ausbildungssystem in Deutschland.

Drei Mitarbeiter von ASM informierten von 11.00 bis 14.00 Uhr Geflüchtete im Gemeinschaftsraum der Folgeunterkunft in der Grunewaldstraße 74a in Hohenhorst über Wege zum Einstieg ins Berufsleben. In zwei Durchgängen wurden insgesamt 52 Personen umfangreich in den Sprachen Arabisch und Dari informiert. Im Fokus stand die duale Ausbildung: Wie ist der Zugang zur Ausbildung? Welche Anforderungen kommen auf die Bewerberinnen und Bewerber zu? Aber auch, welchen Stellenwert die duale Ausbildung in Deutschland hat und welche Chancen sie für eine berufliche Perspektive bietet.

Nach jedem Vortrag hatten die Interessierten die Gelegenheit, individuelle Fragen zu stellen und Termine für eine Beratung zu machen. Das Interesse an der Veranstaltung und vor allen an der Beratung war groß.

